

Vizeadmiral Andreas Krause

**Pressstatement anlässlich des
Kommandowechsels Marine**

BERLIN

24. März 2021

Sprechzeit ca. 2:30 Minuten
Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist: 24.03.2021, 16:30 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren!

In gut zwei Stunden endet meine Amtszeit als Inspekteur der Marine.

Das ist für mich ein durchaus emotionaler Moment.

Nach so langer Zeit in der Marine und zuletzt als Inspekteur geht mir viel Erlebtes durch den Kopf.

Vor allem aber – und das gilt ganz besonders für die letzten sechseinhalb Jahre – bin ich dankbar

- dafür, dass die Männer und Frauen der Marine mich unterstützt und getragen haben. Marine ist Teamwork und wir sind Marine.
- und dafür, dass meine Familie das tapfer ertragen hat, was unser Beruf mit sich bringt.

Deswegen freue ich mich umso mehr, in Zukunft ganz für meine Frau da zu sein, um die Dinge zu unternehmen, die wir uns gemeinsam vorgenommen haben.

Das Ende meiner Amtszeit gibt mir die Gelegenheit, Bilanz zu ziehen. Das werde ich mit meiner letzten Rede als Inspekteur der Marine auch tun. Ich möchte es hier nicht vorwegnehmen.

Eines aber möchte ich schon jetzt sagen:

Meine Amtszeit war von einem einschneidenden Paradigmenwechsel in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik Deutschlands und im letzten Jahr durch die Pandemiebewältigung geprägt.

Beides hatte und hat große Auswirkungen auf die Marine und stellt die Menschen in der Marine vor sehr große Herausforderungen.

Nach 30 Jahren Friedensdividende und Konzentration auf das internationale Krisenmanagement galt es, den Kurs entschieden in Richtung Landes- und Bündnisverteidigung zu ändern.

Die Einsätze des internationalen Krisenmanagements bleiben aber genauso wie die einsatzgleichen Verpflichtungen innerhalb der NATO und die Sicherung der freien Seewege.

Diese drei Aufträge muss die Marine gleichzeitig und gleichrangig erfüllen.

Gleichzeitig verfügt die Marine heute aber über die kleinste Flotte seit ihrer Gründung, die noch dazu teilweise überaltert ist.

Schnell war klar, dass die Marine angesichts dieser Rahmenbedingungen modernisiert und aufgabengerecht ausgestattet werden muss.

Das erfordert eine nachhaltige und verlässliche Finanzierung.

Dabei bin ich mir sehr bewusst, dass die Pandemiebewältigung jetzt im Vordergrund steht und dies natürlich auch Auswirkungen auf die Finanzlage insgesamt haben wird.

Die sicherheitspolitischen Herausforderungen bleiben aber, und wir sollten ihnen angemessen begegnen.

Das vor kurzem von der Ministerin und dem Generalinspekteur gemeinsam herausgegebene Positionspapier zur Bundeswehr in der Zukunft knüpft genau hier an und macht Vorschläge, wie die Streitkräfte in der Zukunft aufgestellt sein sollten.

Dazu muss und wird die Marine einen Beitrag leisten.

Damit das klappen kann, brauchen wir eine verlässliche Finanzierung der erforderlichen Fähigkeiten.

Meinem Nachfolger, Konteradmiral Schönbach, wünsche ich dafür viel Erfolg, stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel sowie Mast- und Schotbruch.